

# Nicolaus Copernicus.

Zur

Feier der 400 jähr. Wiederkehr  
seines Geburtstages

in der 600. Versammlung  
der mathematischen Gesellschaft zu Jena

am 19. Februar 1873.

„Vir fuit maximo ingenio, et, quod  
„in hoc exercitio magni momenti est,  
„animo liber.“

Ioh. Kepler.

Druck von Ernst Lambeck in Thorn.



Nicolaus Copernicus

De Revolutionibus sphaerarum  
liber 1. de sphaera

in diebus 7 presentibus  
diei mathematici consilio et auctoritate

1543

Faint text at the bottom left, possibly a library or collection mark.

## Nicolaus Copernicus.

---

- Ja feiern wir Dich! heut' stehst Du vor uns, der Mann  
still schaffender Arbeit,  
Den sinnenden Blick zum Himmel gewandt in des  
Geistes ernstester Sammlung,  
Bis Dir sich enthüllt, dem Denker zum Lohn, der wan-  
delnden Sterne Geheimniss.  
Am Geiste Du gross, doch auch frei Du am Geist  
und vereint mit den Rittern vom Geiste.
5. So riefst Du herbei, im Solde des Lichts, der Zeiten  
gewaltigen Umschwung.  
Derweil Du entfernt vom Geräusche der Welt die himm-  
lischen Kreise noch ordnest,  
Vertiefte sich schon, vereinsamt zuerst, dass Frieden  
erfüllte die Brust ihm,  
In des Glaubens Schacht des Bergmanns Sohn, der bibel-  
durchspähende Luther,  
Und fördert zu Tage — schon harrt ja das Volk — das  
Gold erlösender Wahrheit.
10. Doch während Ihr uns die Himmel gewinnt, der eine  
den sternegeschmückten,  
Der andere ihn, den das Herz ersehnt, wann tief es  
seufzet in Drangsal:  
Hat mit muthiger That — von ahnendem Sinn ward des  
Geistes Segel geschwellt ihm —

- Schon Christoph Colon, der kühne Pilot, gen Westen  
die Erde entdeckt uns,  
Dass länger nicht noch, als die himmlische Welt, die  
heimische Erde uns fremd sei.
15. So stehet Ihr Drei im Dienste des Geists abhold der  
beengenden Satzung,  
Vom Muthe der Demuth innen gestählt und glaubend  
die Kräfte der Wahrheit,  
Im Morgenrothe des Tages verklärt, den selbst Ihr zum  
Siege geführt habt.  
Doch heute zumal begrüßen wir Dich, den Himmel-  
durchforscher Kopernik!  
Geweihten Blicks hast klar Du geschaut in der himm-  
lischen Kreise Verschlingung;
20. Dir entwirrten sie sich: um die Eine gesellt, die leben-  
spendende Sonne.  
Vollbringen die andern, harmonisch gefügt, den maje-  
stätischen Ringtanz:  
Mit ihnen der Erde rollend Gestirn, uns allen die näh-  
rende Heimat:  
Doch um sie wieder sich schwingend der Mond, gelei-  
tend in ruhiger Pracht sie.  
O herrlicher Bau! „Wer möchte denn je — so riefst wie  
himmlisch entzückt Du — \*)
25. Versetzen die Fackel an anderen Ort in diesem schön-  
sten der Tempel,  
An besseren Ort, als wo sie zugleich den ganzen herr-  
lich erleuchtet;  
Mit trefflichem Wort von Manchem genannt ward längst  
die Leuchte der Welt sie,  
Von anderen sie die Seele der Welt und sie die Him-  
melsregentin;

\*) Nicol. Copern. de Revol. orb. cael. lib. I. cap. 10.

- Lenkt sicher sie doch familienhaft vom Throne die kreisende Sternschar;
30. Und nicht mangeln der Erde die Dienste des Monds, dem selber sie innig verwandt ist;  
Doch an der Sonne befruchtet sie sich in jährlich erneuerter Zeugung.  
O staunenswürdig die Ordnung der Welt, der Glieder symmetrische Fügung:  
Wie sie wandeln daher, wie an Grösse sie sind — nicht bessere Ordnung erfindbar!“  
So riefst Du dereinst, und mit sicherer Hand vollzogst Du der Erde Entthronung;
35. Enthobst Du der Sonne hohes Gestirn sich lang hinschleppender Knechtschaft,  
Die der Irrthum ihr schuf, Jahrtausende lang gehegt von bequemer Gewohnheit.  
Du fürchtetest nicht den versteuerten Wahn, nicht die lärmende Phrase der Leerheit,  
Nein: verwegenem Wort, das die Wahrheit entstellt, hast volle Verachtung gelobt Du.  
Und was Du geahnt, ward köstlich erfüllt! es drang ja kämpfend zum Siege,
40. Als arbeitermüdet Dein Auge sich schloss, die Wahrheit, die Du erschaut hast,  
Zu vergleichen dem Tag, der die Wolken der Nacht, die Nebel des Morgens durchdringt erst,  
Bis in göttlicher Pracht allüberallhin die Sonne ihr Leben entsandt hat.  
Und es kam ja der Tag, der goldene Tag! die himmlischen Sphären belauschend  
Hat Kepler's Genie entfaltet vor uns der Wandelgestirne Gesetzbuch,
45. Und gigantischen Geists hat Newton darauf, die Tiefen der Dinge ermessend,

- Die Kraft uns gelehrt, die Staub an Staub, die Welten  
an Welten geknüpft hält.  
Ja feiern wir Dich und feiern den Tag, der Dich,  
Kopernik, der Welt gab!  
Wohl streiten sie heut', ob slavischen Bluts, ob Du  
germanischer Art seist!  
Doch frommt nicht der Streit, so thöricht entfacht! ge-  
hörst doch der denkenden Welt Du!  
50. So, leuchtender Held, bist der Unsere Du, wie die leuch-  
tende Sonne gehört uns,  
Und die Erde mit ihr, von der Sonne belebt, und die  
ihre Bahn Du gelehrt hast.  
Ja feiern wir Dich, hier festlich vereint,  
Vom Danke beseelt, der reich Dir gebührt,  
Dein geistiges Bild erneuernd in uns,  
55. Zu der Wahrheit Dienst uns bindend aufs Neu',  
Um lauterer Muths Dein würdig zu sein,  
Der so lauter Du strahlst —  
So feiern den festlichen Tag wir!

Karl Lehmann.  
Propst in Schkölen.



